STADT | TORNESCH

Der Vorsitzende des Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildungswesen

Geschäftsstelle
Wittstocker Str. 7
25436 Tornesch

Auskunft erteilt: Sabine Kählert
Zimmer: 205 2. Obergeschoss
Telefon: 04122-9572-40
Fax: 04122-9572-58
E-Mail: sabine.kaehlert@tornesch.de
Internet: www.tornesch.de

Tornesch, den 16.02.2012

Stadt Tornesch • Postfach 21 42 • 25437 Tornesch

An die Mitglieder des
Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildungswesen
n a c h r i c h t l i c h
an alle übrigen Ratsfrauen und Ratsherren sowie bürgerlichen Mitglieder

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Einvernehmen mit Herrn Bürgermeister Krügel lade ich Sie zu einer **öffentlichen Sitzung**

des Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildungswesen

am Montag, den 20.02.2012 um 19:30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Tornesch, Wittstocker Str. 7 ein.

Tagesordnung:

TOP	Betreff	Vorlage
Öffentlicher Teil		
1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
2	Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde	
3	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 14.09.2011	
4	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
5	Betreuung an der Johannes-Schwennesen-Schule ab Schuljahr 2012/2013	**VO/12/284**
6	Bau einer Kindertagesstätte mit 100 Plätzen im Gewerbegebiet Oha	**VO/12/290**
7	Neubau einer Kindertagesstätte als Ersatz für die DRK-Kindertagesstätte Friedlandstraße bei gleichzeitiger Angebotserweiterung	**VO/11/013-4**

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Horst Lichte
Vorsitzender

STADT | TORNESCH

Beschlussvorlage	**Vorlage-Nr:**	**VO/12/284**
	Status:	öffentlich
	Datum:	26.01.2012
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Sabine Kählert
	Bericht im Rat:	Horst Lichte
Amt für soziale Dienste	Bearbeiter:	Sabine Kählert

Betreuung an der Johannes-Schwennesen-Schule ab Schuljahr 2012/2013

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
13.02.2012	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: **1. Umweltverträglichkeit**
2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht

Bereits in der Sitzung am 13.11.2011 wurde über die fehlenden Räume für eine zusätzliche Aufnahme von Schulkindern in die Betreuung nach dem Unterricht berichtet. Derzeit werden in den beiden Hortgruppen mit Ausnahmegenehmigung jeweils 20 Kinder von je 3 Erzieherinnen/ Erziehern betreut. Die flexible Betreuungsklassengruppe ist täglich mit durchschnittlich 20 Kindern belegt. Gegenwärtig sind 22 Kinder für eine Betreuung bis 16/ 17 Uhr an 5 Wochentagen angemeldet, davon können 8 Kinder aufgenommen werden. Für weitere 14 Kinder muss wie bereits angekündigt eine Lösung gefunden werden.

Nach einem ersten Gespräch am 14.11.2011 wurde seitens der Schulleitung deutlich gemacht, dass kein weiterer Klassenraum für den Ausbau des Betreuungsangebotes zur Verfügung steht.
Gemeinsam wurde danach herausgearbeitet, dass das vorhandene Raumangebot ausreichend wäre, wenn die Mittagsversorgung aus den Betreuungsräumen ausgelagert werden könnte. Gedacht war an die Einnahme des Mittagsessens im benachbarten Schützenhaus.
Verwaltungsseitig wurde beim Verein angefragt, der sehr kurzfristig seine Unterstützung zusicherte. Die weitere „Feinabstimmung“ mit der Schulleitung, sowie Hortleitung und dem Geschäftsführer des Trägers war für den 24.01.2012 terminiert worden.

Erstmalig wurde der Verwaltung nunmehr berichtet, dass ein weiterer Klassenraum für die Betreuung zur Verfügung gestellt werden könne.
Hierdurch bestünde auch die Möglichkeit, die Mittagsversorgung weiterhin an der Schule sicherzustellen.

Folgende Lösungsmöglichkeiten zur Sicherstellung der Betreuung für 14 Kinder wurden eingebracht:

1. Vorschlag des Trägers und der Hortleitung

Nachdem nun ein weiterer Raum zur Verfügung steht, schlägt Frau Struck die auf ein Jahr befristete Einrichtung einer weiteren Hortgruppe vor.
Mit Ausnahme der Einrichtung (Mobiliar, Geschirr, Spielmaterial) würden nach Rücksprache mit der Kindergartenaufsicht weitere Umbaumaßnahmen nicht erforderlich sein. Die gemeinsame Nutzung der vorhandenen WC-Anlage würde für ein Jahr genehmigt werden.
Das Angebot des Schützenvereins müsste nicht in Anspruch genommen werden.

2. Alternative: Einrichtung einer zusätzlichen Betreuungsklasse
unter Beibehalt der 2 Hortgruppen und der bestehenden Betreuungsklasse

3. Alternative
Umwandlung der Hortgruppen in Betreuungsklassen mit Gruppenstärken von 20 Kindern.
(Antrag des Trägers). Auch für dieses Modell wird eine Kostenkalkulation des Trägers nachgereicht werden. Bei dieser Alternative müsste das Angebot des Schützenvereins ebenfalls nicht in Anspruch genommen werden.

4. Alternative
Transport von 14 Kindern zur Betreuungsklasse der Fritz-Reuter-Schule. Die Aufnahmekapazität ist gegeben. Im Schuljahr 2012/ 2013 besuchen ohnehin schon 5 Kinder der Johannes-Schwennesen-Schule die Betreuungsklasse der Fritz-Reuter-Schule. Der Transport wäre zu organisieren.

Stellungnahme der Verwaltung zu den jeweiligen Alternativen

Bevor auf die einzelnen Alternativen eingegangen wird, ist es erforderlich zur Kenntnis zu bringen, dass die Schulleitung zusammen mit dem Kollegium eine Fortentwicklung der Schule plant. Frau Leipold wertet es als Zeichen für die Notwendigkeit der Umorganisation der Schule zu einer offenen Ganztagsschule, wenn von 180 Schülerinnen und Schülern 80 eine Betreuung im Anschluss an den Unterricht benötigen. Zur Vorbereitung sämtlicher Prozesse habe sie bereits Kontakt zu einer Partnerschule aufgenommen. Selbstverständlich bedarf diese Umstellung der Zustimmung der Schulkonferenz, des Schulträgers und auch der Politik. Wenn diese vorliegen, ist eine Umstellung zum Schuljahr 2013/2014 geplant.

Aus diesem Sachverhalt ist ersichtlich, dass die Lösung des Betreuungsproblems lediglich für ein Jahr und falls die Planung der Schulleitung zu kurzfristig sein sollte maximal 2 Jahre Bestand hätte. Der verbleibende Betreuungsbedarf einer offenen Ganztagsschule wird dann ohnehin im Rahmen der Schulplanung mit angepasst werden müssen. In der gegenwärtigen Form wird er nicht mehr vorhanden sein.

Zu Alternative 1 (Vorschlag des Trägers und der Hortleitung)

Die Kalkulation (Eingang am 31.03.2012) liegt der Vorlage bei. Für die bereits bestehenden 2 Hortgruppen ist in den Haushaltsplan 2012 bereits ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 78.600,-- € eingestellt. Bei Einrichtung einer weiteren Hortgruppe wären zusätzlich Mittel in Höhe von 33.900,-- € zuzüglich einmaliger Investitionskosten in Höhe von 6.000,-- € bereit zu stellen. Zum Vergleich dazu erhält die Betreuungsklasse der Fritz-Reuter-Schule lediglich den Landeszuschuss in Höhe von 8.000,-- €. Die übrigen Kosten außer Raum- und Reinigungskosten werden aus Elternbeiträgen gedeckt. Die Betreuung nach Kindertagesstättengesetz (Hortgruppen) erfordert einen höheren Personalschlüssel. Hieraus erklärt sich der Kostenunterschied.

Zu Alternative 2 + 3

Die Umwandlung der Hortklassen in Betreuungsklassen bzw. Einrichtung von Betreuungsklassen nach dem Schulgesetz sind an einer Schule folgerichtig, weil der Anteil Bildung bereits in der Schule erbracht wird. Selbstverständlich soll auch die Schularbeitenhilfe sichergestellt werden, jedoch soll der übrige Teil der Betreuung aus Freizeitgestaltung und Beaufsichtigung von Schulkindern bestehen. Es handelt sich um Schulkinder, die am Vormittag sehr häufig in viel größeren Klassenverbänden beschult werden. Deshalb wurde die Richtgröße nach Schulgesetz mit 25 Kindern benannt. Eine Vorgabe für die Qualifikation der Betreuungskraft ist auch nicht gegeben. Jedoch kann die Qualifikation politisch bestimmt werden. Grundsätzlich werden nach Umfragen bei anderen Betreuungsklassen im Kreisgebiet 1,5 Kräfte eingesetzt. Angesichts der baulichen bedingten, wenig übersichtlichen Gebäudesituation der Johannes-Schwennesen-Schule werden 2 Kräfte pro Gruppe seitens des Trägers und der Schulleitung für notwendig gehalten. Die Förderrichtlinien für Betreuungsangebote an verlässlichen Grundschulen und Förderzentren vom 31.05.2010 enthalten keine Personalmindestvorgaben, sondern legen lediglich fest, dass eine Betreuungsklasse aus mindestens 10 Schülerinnen und Schülern bestehen soll. Als Betreuungskräfte kommen pädagogisch ausgebildete und geeignete Fachkräfte sowie weitere qualifizierte Fachkräfte des Zuwendungsträgers in Betracht (Erzieher/in, Kinderpfleger/in oder vergleichbare Kenntnisse). In der Richtlinie ist auch keine Freistellung einer Leitung vorgesehen, weil die Betreuungsklasse eine Einrichtung der Schule und somit der Schulleitung unterstellt ist. Jedoch empfiehlt Frau Leipold die Einstellung einer freigestellten Leitung, um eine gute Organisation sicherzustellen. Auch die Betreuungsklasse könnte unter Trägerschaft des DRK weiter betrieben werden.

Zu Alternative 4

Angesichts der Regelungsbedürftigkeit für ein Jahr steht auch noch der Transport der Schülerinnen und Schüler in die Betreuungsklasse der Fritz-Reuter-Schule zur Wahl, zumal noch 5 Kinder aus bestehenden Verträgen transportiert werden. Diese Alternative hätte den Vorteil, dass kein weiterer Klassenraum räumlich ausgestattet werden müsste. Bei dann insgesamt 19 Kindern ergibt sich fast eine Gruppe, die dann extern am Nachmittag betreut wird. Eine Rückfrage bei den Betreibern der Betreuungsklasse der Fritz-Reuter-Schule ergab, dass noch Kapazität für die Aufnahme von 14 Kindern besteht. Jedoch wird um rechtzeitige Mitteilung gebeten, da dann entsprechendes Personal zusätzlich eingestellt werden wird. Die Frage, ob diese Schülerinnen und Schüler eventuell dort eine Außenseiterposition einnehmen, antwortete Frau Huss, dass dies bisher nicht festgestellt wurde. Die meisten Kinder kennen sich aus den Sportvereinen oder bevorzugen es am Nachmittag mit anderen Kindern zu spielen. Der Transport der Schülerinnen und Schüler ist zu organisieren.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Alternative 1 + 2

Die Kalkulation des Trägers vom 30.01.2012 ist beigefügt

Zu 2 +3

Bei diesen Alternativen wird entweder von der vollständigen Umwandlung in Betreuungsklassen (4) oder aber den Erhalt der 2 Hortgruppen und die zusätzliche Schaffung einer weiteren Betreuungsklasse neben der schon bestehenden Betreuungsklasse (2) ausgegangen.

Bei beiden Alternativen wird empfohlen für 1 Jahr freiwillig die Sozialstaffelkosten zu übernehmen, das heißt, die aus den Hortbetreuungen/ Elementarbetreuungen aufgrund der Einkommenslage ausgesprochenen Ermäßigungen müssten freiwillig für ein Jahr von der Stadt Tornesch getragen werden. Dagegen würde aber bei vollständiger Umwandlung der Hortgruppen der Betriebskostenzuschuss für die Hortgruppen in Höhe von 78.600,-- € entfallen.
In den ersten Gesprächen befürchtete der Träger, dass die Einnahmen aus Entgelten der Betreuungsklassen nicht die Personalkosten decken werden. In diesem Fall würde entgegen der bisherigen vertraglichen Einigung neben der Übernahme der Raumkosten, der Reinigung und der Durchleitung der Landeszuschüsse ein Betriebskostenzuschuss beantragt werden, über den zu entscheiden wäre.
Hierbei sei angemerkt, dass die Betreiber der Betreuungsklassen der Fritz-Reuter-Schule neben Raum-, Reinigungs- und Landeszuschüssen keine weiteren Zuschüsse der Stadt Tornesch erhalten.

Alternative 4

Die Kosten für den Schulbus einschl. Personalkosten stehen im Haushalt 2012 bereit.
Weil die Eltern die Notwendigkeit des Transportes nicht zu vertreten haben, sollten die Kosten nicht in Rechnung gestellt werden. Hierfür würden Einnahmen in Höhe von insgesamt 3.420,-- € (12 X 15,-- € x 19) entfallen. Sofern bislang für die Betreuung in der Kindertagesstätte die Sozialstaffel angewandt wurde, werden lediglich diese reduzierten Beiträge befristet für ein Jahr erhoben. So wurde seinerzeit auch verfahren, als die Überleitung aus der Hortgruppe Lüttkamp in die Schulbetreuung an der FRS erfolgte. Die Ermittlung der daraus entstehenden Kosten ist noch nicht möglich, da hierzu der Träger entsprechende Angaben machen müsste.

Zu E: Beschlussempfehlung

Über die dargestellten Alternativen ist zu beraten und zu beschließen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

Kalkulationen und Antrag des Trägers vom 30.01.2012

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Pinneberg e.V. • Oberer Ehmschen 53 • 25462 Rellingen

Stadt Tornesch
Amt für soziale Dienste
Frau Sabine Kählert
Postfach 2142

25437 Tornesch

DRK-Kreisverband Pinneberg e.V.

Kindertages-einrichtungen

Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen
Telefon 04101 5003 -0
Fax 04101 5003 -300
www.drk-kreis-pinneberg.de
info@drk-kreis-pinneberg.de

Aktenzeichen
744/7

Ihre Nachricht
vom

Ihr Zeichen

Ansprechpartner
Frau Moscharski

Tel. 50 03 -412
Fax 50 03 -712
moscharski@drk-kreis-pinneberg.de

Sparkasse Südholstein
BLZ 230 510 30
Konto 215 0860
Konto 213 6802

Vereinsregister-Nr. VR 472
Registergericht Pinneberg

Rellingen, den 30. Januar 2012

Antrag auf Erweiterung unseres Hortes Tornesch um eine Hortgruppe ab 1.8.2012

Sehr geehrte Frau Kählert,

unsere wiederkehrenden Bedarfsabfragen haben ergeben, dass wir mit dem derzeit bestehenden Betreuungsangebot ab 1.8.2012 nicht allen Eltern, die ein Betreuungsangebot des Hortes bzw. der Betreuungsklasse nutzen möchten, nachkommen können.
Von den 14 Familien, die noch ohne Betreuung sind, haben 12 den ausdrücklichen Wunsch einer Hortbetreuung. Dies vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme der Sozialstaffel für die einzelnen Familien.

Da politische Aussage war, dass das Hortangebot, die dem Elternbedarf und –willen entsprechen, umzusetzen sind, beantragen wir, unser Betreuungsangebot um eine weitere Hortgruppe zu erweitern, wir also ab 1.8.2012 Betreuungsplätze in drei Hortgruppen und einer Betreuungsklasse anbieten können.

Frau Struck, die Leiterin des Hortes, hat ein entsprechendes Betreuungskonzept entwickelt, das wir diesem Schreiben beifügen.
Ebenso haben wir eine entsprechende Jahreskalkulation erstellt, auch diese liegt diesem Schreiben bei (inkl. der einmaligen Investitionskosten in der Jahreskalkulation für die Umgestaltung der BKL und Erweiterung der 3. Hortgruppe von jeweils 6000 Euro).

Der Fachdienst Jugend des Kreises Pinneberg hat uns die Betriebserlaubnis für die Umsetzung unseres Konzeptes vorbehaltlich zugesichert.

Auftragsgemäß haben wir ein zweites Modell kalkuliert, die Betreuung der Kinder in vier Betreuungsklassen mit einer Gruppenstärke von je 20 Kindern und mit einem Personalschlüssel je Gruppe von einem Erzieher und einem sozialpädagogischen Assistenten. Eine Erhöhung der Gruppenstärke in den

Deutsches Rotes Kreuz

Betreuungsklassen ist weder aus pädagogischer Sicht (räumliche Ausgestaltung) noch aufgrund der Essenssituation machbar.

Die Kalkulation für das Modell Betreuungsklassen basieren auf den Vorgaben der Stadtverwaltung Tornesch.

Die Stadt Tornesch hat die Übernahme des entstehenden Defizits für ein Jahr in Aussicht gestellt. Sollte diese Zusicherung nach diesem Zeitpunkt entfallen, werden wir das finanzielle Risiko nicht übernehmen können.

Ein Absenken der Standards, die zum Absenken des finanziellen Defizits führen könnten, steht für uns außer Frage.

Für das Modell, die Kinder in vier Betreuungsklassen zu betreuen, entstünde ein jährliches Defizit in Höhe von ca. 174.600,- €. Falls die Stadt die Sozialstaffelkosten übernehmen sollte, kämen weitere 48.700,- € hinzu, dies entspräche der jährlichen Sozialstaffelkostenerstattung durch den Kreis Pinneberg.

Wir hoffen, dass Sie unser Konzept überzeugt und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Reinhold Kinle
Kreisverbandsgeschäftsführer

Betreuungskonzept zum 01.08.2012:
3 Hortgruppen und eine Betreuungsklasse

1. Rahmenbedingungen

Im September 2008 wurde der Hort an die Johannes Schwennesen Grundschule als Außenstelle der DRK Kindertageseinrichtung Friedlandstraße ausgelagert. Im September 2009 wurde dann eine zweite Hortgruppe eröffnet und der Hort in diesem Zuge eine weitere eigenständige Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Die Betreuung der Kinder findet ganzjährig in den Räumlichkeiten der Grundschule statt, außer an den gesetzlichen Feiertagen (wie z. B. Himmelfahrt oder Weihnachten und Neujahr).

Eine Bedarfsabfrage bei den Eltern ergab Ende 2009 den dringenden Wunsch nach einer Betreuungsgruppe mit flexibleren Betreuungszeiten. Ab August 2010 haben wir daher unser Angebot erweitert und eröffneten zusätzlich eine Betreuungsklasse.

Unsere Einrichtung besteht nun aus 2 Hortgruppen mit jeweils 20 Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren und einer Betreuungsklasse, in der täglich bis zu 20 Kinder betreut werden können. Der reguläre Betreuungsschlüssel für Hortgruppen umfasst 15 Hortkinder je Gruppe mit einem Personalschlüssel von 1,5. Dadurch, dass wir eine Sondergenehmigung für 20 Kinder je Gruppe erhalten haben, musste auch der Personalschlüssel auf 2,0 angehoben werden.

Im September 2011 wurde durch den Wartelistenabgleich der Stadt Tornesch deutlich, dass im Schuljahr 2012/ 2013 die nachschulische Betreuung an der Johannes Schwennesen Schule noch stärker nachgefragt wird. Sowohl im Hort als auch in der Betreuungsklasse kann die Nachfrage nicht gedeckt werden. Nach den Anmeldeformalitäten der Johannes Schwennesen Schule im November 2011 wurde dann erneut bestätigt, dass 14 Familien, die eine 5 Tage Betreuung bis 16 bzw. 17 Uhr benötigen, keinen Platz im DRK Hort bzw. in der Betreuungsklasse bekommen würden.

Wir wurden dann von der Stadt beauftragt ein schlüssiges Konzept mit der Schule zusammen vorzulegen, so dass alle Familien und deren Kinder untergebracht werden können.

Im Vordergrund stehen dabei immer die Kinder, die wir in ihrer individuellen Persönlichkeit ernst nehmen. Wir möchten erreichen, dass die Kinder gern in die Betreuung kommen und sich bei uns wohl fühlen. Deshalb sehen wir eine bindungsorientierte Pädagogik als besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit. Nur so lässt sich ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufbauen.

Dieses wollen wir erreichen indem wir:

- sie nach der Schule freundlich empfangen und je nach Bedarf bei Freude oder Frust für sie Ansprechpartner oder Zuhörer sind
- uns Zeit nehmen den Kindern bei ihren Sorgen und Nöten mit Rat und Tat zur Seite stehen
- uns für ihre Meinung interessieren und sie darin bestärken dafür einzustehen
- jeden in seiner individuellen Persönlichkeit akzeptieren und fördern
- Wert darauf legen, dass sie Verständnis für Verschiedenheiten von Menschen entwickeln und diese lernen zu akzeptieren
- Vorbild sind, für ein freundliches und respektvolles Miteinander
- die Kinder bei den Hausaufgaben betreuen und ihnen hierbei Hilfestellung geben.

Nach mehreren Gesprächen mit der Schule stand fest, dass wir einen weiteren Raum zur Verfügung gestellt bekommen würden. Dieser Raum wird derzeit als Klassennebenraum von einer 2. Klasse genutzt. Die Heimaufsicht hat sich bei einer örtlichen Begehung mit der Nutzung ohne bauliche Veränderungen bereit erklärt.

Von den 14 Familien, die noch ohne Betreuung sind, haben 12 den ausdrücklichen Wunsch in einer Hortbetreuung untergebracht zu werden und 2 Familien, die auch in die Betreuungsklasse gehen würden. Ebenfalls gewünscht wird ein Erhalt der Sozialstaffel für die einzelnen Familien.

Um dem Elternwunsch zu entsprechen, möchten wir daher zum August 2012 eine 3. Hortgruppe mit 15 Kindern plus einer Sondergenehmigung für ein Kind, also 16 Kindern, einrichten. In diesem Zuge möchten wir zeitgleich den Hort 1 ebenfalls wieder zu einer regulären Hortgruppe mit 15 Kindern plus einer Sondergenehmigung für ein Kind, also 16 Kindern, machen.

Wichtig ist uns dabei, dass wir als Träger auch über das Jahr 2012 hinaus den Eltern eine Nachmittagsbetreuung anbieten, die ihrem Wunsch, dem Bedarf der Kinder und auch der Genehmigung der Heimaufsicht für zunächst ein weiteres Jahr entspricht.
Zurzeit ist uns nicht bekannt wie die weitere Zukunft (Schulform) der Johannes Schwennesen Schule aussieht. Jetzt geht es uns darum den Eltern die nachgefragte Betreuungsform auch anzubieten, die seitens der Politiker auf den Beiratssitzungen und Ausschüssen den Eltern in Aussicht gestellt wurde. Es wurde politisch immer betont, dass es auch weiter die Hortbetreuung geben würde, wenn es von den Eltern tatsächlich und verbindlich nachgefragt wird. Parallel möchten wir die Planungszeit von gut 1,5 Jahren effektiv nutzen, um mit allen Beteiligten zu einer für alle tragbaren Lösung zu kommen. So sollten auch die Eltern einbezogen und zeitnah informiert werden.

Das würde die folgende Gruppenaufteilung bedeuten:

Hortgruppe I (15 +1 Kinder)

Schulzeit.	Mo. - Do.	12.30-17.00 Uhr
	Freitag	12.30-16.00 Uhr
Ferienzeit	Mo. - Do.	8.00-17.00 Uhr
	Freitag	8.00-16.00 Uhr

Hortgruppe II (20 Kinder)

Schulzeit	Mo. - Fr.	12.30-16.00 Uhr bis 17.00 Uhr zusätzlicher Spätdienst möglich (außer freitags)
Ferienzeit	Mo. - Fr.	8.00-16.00 Uhr bis 17.00 Uhr zusätzlicher Spätdienst möglich (außer freitags)

Hortgruppe III (15+1 Kinder)

Schulzeit	Mo. - Fr.	12.30-16.00 Uhr bis 17.00 Uhr zusätzlicher Spätdienst in Hort II möglich
Ferienzeit	Mo. - Fr.	8.00-16.00 Uhr bis 17.00 Uhr zusätzlicher Spätdienst in Hort II möglich

Betreuungsklasse (20 Kinder täglich)

Schulzeit Mo. - Do. 12.30 – 15 Uhr/16 Uhr/17 Uhr
Freitag 12.30 – 15 Uhr/16 Uhr
für 1,2,3,4 oder 5 Tage buchbar, jeweils inklusive Ferienbetreuung

Ferienzeit Mo. - Do. 8.00 – 15 Uhr/ 16 Uhr/17 Uhr
Freitag 8.00 – 15 Uhr/16 Uhr
(nur an den gebuchten Tagen)

Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit wöchentlich nur eine Ferienbetreuung zu buchen:
Mo. - Fr. 8.00 – 14 Uhr/15 Uhr/16 Uhr

2. Das Konzept

Das bestehende DRK Konzept der Nachbetreuungsformen an der Johannes Schwennesen Schule wird von den Eltern weiterhin nachgefragt und gewünscht. Dabei ist wichtig zu wissen, dass sich der Hort gegenüber der Betreuungsklasse durch die gesetzlichen Grundlagen (Hort → Kita- Gesetz, Betreuungsklasse → Schulgesetz) in der Personalbesetzung, der Flexibilität der Betreuungszeit, dem Angebot und den pädagogischen Inhalten unterscheidet.
Bisher wurden längerfristige Fehlzeiten des Personals in der Betreuungsklasse (Urlaub, Krankheit, Fortbildungstage) mit von den Hortgruppen getragen. Auch den Eltern der Betreuungsklasse wird eine ganzjährige Öffnungszeit (keine Schließung in den Ferien, an Schilf – oder beweglichen Ferientagen) angeboten. In dieser Zeit werden die Kinder nach einer Bedarfsabfrage gruppenübergreifend bereits ab 8.00 Uhr betreut.

Inhalte unserer Arbeit:

Die Hausaufgaben

Grundsätzlich ist es unser Ziel alle Kinder an zu leiten:

- selbständiges, konzentriertes Arbeiten zu lernen
- sich die Zeit einzuteilen und diese zu begrenzen
- Prioritäten zu setzen
- Je nach Bedarf der Kinder (Ausgleich zum Schulalltag) beginnen wir direkt nach dem Essen oder spätestens ab 14.00 Uhr mit den Hausaufgaben in den jeweils dafür vorgesehenen Klassenräumen.
- Jeweils am Freitag und vor Feiertagen werden keine Hausaufgaben erledigt.
- Das Lesen üben und das Lernen von Gedichten oder für Arbeiten lernen, muss zu Hause erledigt werden.
- Wir leisten keinen Nachhilfeunterricht! Sollten Schwierigkeiten auftauchen, wenden wir uns an die Eltern oder an die Lehrer.
- Die Kinder werden von uns bei ihren Hausaufgaben betreut. Wenn nötig, geben wir Hilfestellung und gegebenenfalls auch Erklärungen.
- Damit auch die Eltern auf dem Laufenden bleiben, bitten wir diese die Hausaufgaben und Schulsachen regelmäßig durch zu schauen.

Im Hort haben wir durch die Personalbesetzung die Möglichkeit individueller auf die Kinder einzugehen. Besonders die Unterstützung der Kinder in Kleingruppen mit Migrationshintergrund und lernschwachen Kindern, die unter anderem als Integrationskinder aus den Kindertageseinrichtungen zu uns kommen, ist wichtig und zeitintensiv. Durch den

Personalschlüssel haben wir Zeit uns vor Schuleintritt mit den Kindertageseinrichtungen auszutauschen und können fachlich deren Arbeit mit dem Kind fortführen. Eine wichtige Grundlage um bereits gut laufende Maßnahmen, die das Kind z.B. zu einer besseren Konzentration unterstützen, zu übernehmen. Aber auch die Schulanfänger brauchen viel Zeit und Aufmerksamkeit, um sich mit der neuen Situation (von Kita zur Schule) vertraut zu machen und sich einzugewöhnen.

In der Betreuungsklasse ist diese zeitintensive Vernetzungsarbeit für das Kind durch die geringere Personal- und Stundenbesetzung derzeit nicht umsetzbar.

Die frei verfügbare, bedarfsorientierte Zeit

Für die Kinder ist eine bedarfsorientierte Zeit ganz wichtig, in der sie einen Ausgleich zum Schulalltag finden, mit:

- freier Bewegung
- Rückzug in Räumen ohne die Aufsicht von Erwachsenen
- Freiem Spiel in Kleingruppen
- Selbstbildung in vorbereiteter Umgebung (z. B. Bücher, altersgemäßes Kreativ- und Werkmaterial)
- Freier Zeit mit Erwachsenen, individueller Zuwendung im Gespräch oder Spiel (Aufmerksamkeit, Anerkennung)
- Zeit sich mit den anderen Kindern auszutauschen
- Zeit ihre Klassenkameraden in den anderen Gruppen zu besuchen

Im Hort haben die Kinder auf Grund der längeren Betreuungszeit mehr Freiraum sich ihre Arbeits- und Spielzeit flexibler einzuteilen. So können die Kinder nach ihren Bedürfnissen mitentscheiden, ob sie direkt nach dem Mittagessen Spielzeit brauchen, sofort mit den Hausaufgaben beginnen oder auch während der Hausaufgaben eine Pause benötigen.

Durch die flexiblen und kürzeren Betreuungszeiten **in der Betreuungsklasse,** Kernzeit ist von 12.30 bis 15 Uhr, ist ein festgelegter Zeitrahmen notwendig. Da in dieser Zeit 2 Mittagszeiten stattfinden, der hauswirtschaftliche Bereich abgedeckt wird und parallel die Hausaufgabenzeit beginnt, bleibt dem Personal sowie den Kindern wenig Spielraum.

Selbständigkeit / soziale Gruppe

Ein wichtiges Ziel ist, die Kinder darin zu unterstützen altersgemäß in die Selbstständigkeit zu gehen. Das heißt:

- Partizipation, Beteiligung der Kinder in der Gestaltung ihrer Freizeit, besonders in den Ferien
- Übernahme von Aufgaben und Verantwortung in der Gruppe
- selbständiges Verlassen der Betreuung allein oder in Kleingruppen (z.B. zum Einkaufen)
- sich gegenseitig unterstützen, eigene Stärken nutzen
- gemeinsames Kochen und Vorbereiten des Mittagessen in einem Teil der Ferien

Im Rahmen der sozialen Gruppe werden die Kinder angeleitet und lernen:

- Konflikte selbstständig zu lösen oder sie auszuhalten und Kompromisse zu schließen
- sich mit den andern Mädchen und Jungen auseinander zusetzten
- Regeln auszuhandeln, diese zu beachten, in Frage zu stellen und ggf. zu verändern
- sich in der Gruppe durchzusetzen, aber auch sich zurückzunehmen

- sich mit den pädagogischen Mitarbeitern auseinander zusetzen

Somit legen wir für die Kinder den Grundstein für gutes Lernen, stärken ihr Selbstbewusstsein und fördern ein soziales Miteinander.

Im Hort haben die Kinder täglich gleichbleibende Strukturen, reiben sich an den gleichen Kindern, können individuelle Verhaltensweisen beobachten, lernen schneller einzelne Kinder und deren Verhalten einzuschätzen. Wir nehmen uns viel Zeit für das einzelne Kind, um eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen. Die Kinder werden an hand ihrer Stärken unterstützt. Mit dem Gefühl wahr- und ernst genommen zu werden entwickeln die Kinder Selbstvertrauen und bringen sich selbst mehr in die Gruppe mit ein.

In der Betreuungsklasse ist die meiste Zeit der Kinder und des Personals durch den festgelegten Tagesablauf vorbestimmt. Erst wenn die Kernzeit vorbei ist, ist Raum auf individuelle Bedürfnisse und Vorschläge der Kinder einzugehen. Durch die täglich wechselnde Gruppenstruktur braucht es Zeit, bis sich besonders bei zurückhaltenden Kindern die Stärken und Schwächen herauskristallisieren. In jeder Tagesgruppe, die sich zu Anfang immer wieder neu bildet, orientieren sich auch die Kinder zunächst immer wieder neu. Gruppenprozesse werden durch die flexiblen Betreuungszeiten und damit wechselnden Kinder erschwert. Für einige Kinder entsteht nie das Gefühl richtig angekommen zu sein, da sie ein ständig gleichbleibendes, sich wiederholendes und somit vertrautes Umfeld brauchen.

Wichtig in der Vernetzung mit anderen Einrichtungen ist uns:

Der Übergang Elementargruppe – Hort

Ca. zwei Monate vor dem Wechsel gehen die Hort-Erzieherinnen 1 x pro Woche vormittags mit in die Elementargruppen der DRK Kindertageseinrichtung Friedlandstrasse, um Kontakt zu den zukünftigen Schulkindern aufzunehmen. Ab Juni besuchen die zukünftigen Schulkinder in Begleitung ihrer Bezugspersonen bzw. Erzieher(in) den Hort, um die Kinder, das Betreuungspersonal und die Räumlichkeiten dort kennen zu lernen. Ein Jahr vor Schulbeginn nehmen die Hort-Erzieher(innen) an einem Schulinfoabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder in der Kindertageseinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes Friedlandstrasse teil.

Eine Weiterführung der pädagogischen Arbeit speziell bei Kindern aus den Integrationsgruppen ist nur mit qualifiziertem und ausreichendem Fachpersonal in einer kontinuierlichen Gruppenzusammensetzung und kleineren Gruppengrößen möglich. Dies basiert auf dem Wegfall der Förderschulen und der immer weiter vorangetriebenen Diskussion um Integration aller Kinder im Regelschulbereich.

Die Schule bietet für die zukünftigen Schulkinder einen „Schnuppertag" an, d. h. die Kinder dürfen vormittags am Unterricht teilnehmen. Hierzu holen die Hort-Erzieher(innen) die zukünftigen Schulkinder von der DRK Kindertageseinrichtung ab und begleiten sie zur und in der Schule.

Der Übergang Elementargruppe - Betreuungsklasse

In der Betreuungsklasse werden die Kinder vor Schuleintritt zu einem „Schnuppertag" in unsere Einrichtung eingeladen. Die Kinder besuchen die „Schnuppertage" in der Schule mit ihren jeweiligen Kindertageseinrichtungen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

In unserer Einrichtung arbeiten wir familien- und schulergänzend. Für eine optimale Zusammenarbeit ist uns ein ständiger Austausch mit den Eltern und der Schule sehr wichtig.

Im Hort: Durch den festgelegten Personalschlüssel ist uns ein intensiver und dadurch vertrauensvoller Umgang mit den Eltern und Schule überhaupt erst möglich. Im laufenden Jahr finden im Hort mit allen Eltern Entwicklungsgespräche an hand von regelmäßig geführten Beobachtungen statt. Zweimal im Jahr werden Gruppenbezogene Elternabende veranstaltet und zusätzlich finden gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern statt (Ausflüge, Adventsgestecke basteln usw.) Je nach Bedarf können die Eltern außerhalb der festgelegten Zeiten zusätzliche Gesprächstermine vereinbaren. Die Eltern werden von uns fachlich beraten, erhalten Unterstützung bei notwendigen Fördermaßnahmen oder werden auf Wunsch von uns bei Elterngesprächen in der Schule oder anderen Institutionen begleitet. Wir nehmen uns Zeit für einen regelmäßigen Austausch in der „Bring- und Abholzeit". Aus den Hortgruppen werden auf den Elternabenden von den Eltern Eltervertreter für zunächst ein Jahr gewählt. Sie sind das Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal, sowie Sprachrohr für die Elternschaft. Die Elternvertreter aus den Hortgruppen wählen aus ihren Reihen ein Mitglied (und einen Vertreter) für den Beirat.

In der Betreuungsklasse: Den Eltern werden nach Bedarf Gesprächstermine angeboten. Aktuelle Themen werden in der Bring- und Abholzeit ausgetauscht, sowie auf Elternabenden besprochen. Die Eltern können auf Wunsch Elternvertreter wählen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Hort

Durch die Angliederung des Hortes an die Grundschule ist eine engere Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule möglich und konnte somit optimiert werden.
Je nach Bedarf findet ein Austausch zwischen den Lehrern und uns statt. Zu unserer pädagogischen Arbeit gehören auch Hospitationen in den Klassen der Hortkinder dazu. „Unstimmigkeiten" bei Hausaufgaben werden direkt geklärt oder Hintergründe für bestimmtes Verhalten der Kinder hinterfragt.
Seit September 2009 konnte die Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule durch zusätzliche Schulsozialstunden intensiviert werden. Das heißt, eine Erzieherin wurde anfänglich wöchentlich für drei Stunden vormittags zunächst im Unterricht begleitend eingesetzt. Ab dem Schuljahr 2010 stehen uns nun 10 Stunden zur Verfügung, die abgestimmt mit den Lehrern und Frau Leipold umgesetzt werden. Somit bekommen auch wir immer mehr Einblick in die unterschiedlichsten Lernmethoden und können uns jederzeit austauschen. Ausfallzeiten, die nicht in den Bereich „Verlässliche Grundschule" fallen wie z. B. Faschingsfeste, Bundesjugendspiele, Bastelvormittage und Schulausfall wegen Eis und Schnee, wurden nach Absprache vom Hort für die betroffenen Kinder mit abgedeckt.

Betreuungsklasse

Ein kurzer Austausch zwischen Personal und Lehrern ist nur in der Mittagszeit möglich, wenn noch keine Kinder in der Betreuung sind oder eine zweite Kraft zur Verfügung steht. Weitere Informationen werden durch das Hortpersonal vermittelt.

3. Die Umgestaltung

Eine **einmalige Zahlung für die Erstausstattung** mit Mobiliar, Erste Hilfe Material, Sofa, Kissen, Decken, Teppich, pädagogischen Sachbedarf, Geschirr, etc. von **6000 Euro** müsste dann **im Haushalt 2012 berücksichtigt und genehmigt werden**. Dabei gehen wir davon aus, dass die Tische und Stühle im Klassenraum verbleiben.

Für die **Betreuungsklasse** möchten wir gerne ebenfalls eine **einmalige Zahlung von 6000 Euro** einwerben, um alle Räume anzugleichen und optimal auszustatten. (siehe Investitionskosten in der Jahreskalkulation Hort/Bkl)

Es müssten **keine Umbauarbeiten** von Seiten der Heimaufsicht für dieses eine Jahr geleistet werden, bis dann ein neues Gesamtkonzept erarbeitet wurde. Auch die Toiletten von Hort II würden für dieses Jahr übergangsweise vom Hort III mitgenutzt werden dürfen. Diese mögliche gemeinsame Nutzung des Waschraumtraktes bezieht sich nur auf eine Zeitdauer von 1 Jahr, einer Gruppengröße von max.16 Kindern und der Voraussetzung, dass es alles Hortkinder sind. Eine Zustimmung der Heimaufsicht für mehr als diese 16 Kinder und eine Mischung mit Betreuungsklassenkindern erfolgte nicht.

Vernetzung mit der Schule am Vormittag kann ebenfalls im Raum des Hort III stattfinden. So könnten die Tische und Stühle weiterhin vom Hort und der Raum von der Schule genutzt werden. Laut Heimaufsicht kann der Raum am Vormittag weiter für Einzelarbeiten oder Kleingruppenarbeit mit einer Lehrkraft zur Verfügung stehen.

Das Defizit für die Umgestaltung und die Erweiterung um eine Hortgruppe würde sich auf insgesamt 112500 Euro für ein Jahr belaufen.

4. Mittagessen

Durch die Gruppenreduzierung in Hort I auf ebenfalls 16 Kinder wie in Hort III würden wir für dieses 1 Jahr eine Zusammenlegung des Mittagessens in den Räumen von Hort I anbieten können. In diesem Gruppenraum steht auch der Industriespüler, so dass schnellere Abläufe umsetzbar sind.
Zurzeit werden insgesamt durchschnittlich täglich 65 Essen für den Hort- und Bertreuungsklassenbereich benötigt, ab Sommer 2012 würde sich diese Anzahl dann auf durchschnittlich 80 Essen erhöhen. Dies kann keine Dauerlösung sein, da es einen erheblichen logistischen Aufwand und eine enorme Platzbelastung bedeutet. Aber um allen Kindern einen Platz anbieten zu können, erscheint es uns so als beste Übergangslösung.

Langfristig sollte eine generelle Auslagerung des Mittagessens in einem separaten Raum angestrebt werden.
Auch die DRK Kindertageseinrichtung würde für das Haushaltsjahr 2012 den logistischen Aufwand ohne zusätzliche Mittel und weiterer Kosten mit leisten. Sollte es zu einer Kostenerhöhung z. B. im Lebensmittelhaushalt kommen, würden diese erst im Haushaltsjahr 2013 mitberücksichtigt. Für 2012 hat es bereits eine Anhebung des Budgets im Lebensmittelbereich gegeben und es muss im laufenden Jahr geprüft werden ob die Mittel auskömmlich sind.

Zusammenfassung

Eine Umstrukturierung der Nachmittagsbetreuung zu einer Betreuungsform wie an der Fritz Reuter Schule ist **zurzeit nicht** möglich. Die Betreuungsgruppen an der Johannes Schwennesen Schule sind verteilt auf 2 Ebenen, zum Teil durch einen Flurbereich, ein Treppenhaus und mehrere schwere Feuertüren getrennt. Die räumlichen Gegebenheiten sind einfach nicht vorhanden. Grundsätzlich muss unserer Meinung nach dringend über ein neues Konzept der nachschulischen Unterrichtsbetreuung nachgedacht werden.

Für dieses Jahr erscheint es uns wichtig durch das vorgestellte und zum größten Teil bekannte Modell Ruhe in die Elternschaft zu bekommen und keine Entschlüsse gegen sie zu fällen. Außerdem ist dieses Modell in der Kürze der Planungszeit realisierbar, vertretbar und von der Kindertagesstättenaufsicht genehmigt.

Erstellt durch:
Antje Struck
Leitung des DRK Hort / Betreuungsklasse

27.01.2012

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Pinneberg e.V
Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen

Jahreskalkulation Hort / BKL

Ausgaben	Jahreskalkulation/ Hort 3 Hortgruppen + 1 BKL freigestellte Leitung	Jahreskalkulation/ BKL 4 BKL freigestellte Leitung
päd. Personalkosten	250.000,00 €	250.000,00 €
hauswirtschaftl. Personalkosten	10.000,00 €	10.000,00 €
Personalnebenkosten	2.000,00 €	2.000,00 €
Fortbildung/Fachberatung	4.000,00 €	4.000,00 €
Sachkosten	10.400,00 €	10.400,00 €
Sachkosten inkl. Verwaltungskosten	23.800,00 €	23.800,00 €
Investitionskosten (Umgestaltung u. Erstausstattung Hort III und BKL)	12.000,00 €	12.000,00 €
Gesamtausgaben	312.200,00 €	312.200,00 €
Einnahmen		
Sozialermäßigung	48.700,00 €	0,00 €
HZ Entgelt Hort/ BKL	97.500,00 €	129.600,00 €
Zuschuß Land*	40.000,00 €	8.000,00 €
Kreis (Betriebskostenzuschuss)	2.500,00 €	0,00 €
Einnahmen Schulsozialdienst	11.000,00 €	11.000,00 €
Gesamteinnahmen	199.700,00 €	137.600,00 €

Defizit der Stadt Tornesch	**112.500,00 €**	**174.600,00 €**

STADT | TORNESCH

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/12/290
	Status:	öffentlich
	Datum:	09.02.2012
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Roland Krügel
	Bericht im Rat:	Horst Lichte
Amt für soziale Dienste	Bearbeiter:	Sabine Kählert

Bau einer Kindertagesstätte mit 100 Plätzen im Gewerbegebiet Oha

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
20.02.2012	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: 1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

In der Ausschuss-Sitzung am 13.02.2012 wurde in der VO/12/275 bereits über die notwendige Fortentwicklung der Betreuungsangebote in der Stadt Tornesch berichtet.
Während es ohne Berücksichtigung der Neubaugebiete im Elementarbereich gelungen ist, eine 100%-ige Versorgungsquote zu erreichen, gilt es im Krippenbereich zusätzliche Angebote zu schaffen, um zumindest eine 35%-ige Versorgungsquote zu erreichen. Wenngleich auch die Tagespflegestellenangebote den Rechtsanspruch erfüllen, steht doch zu befürchten, dass das Angebot von 50 Tagespflegeplätzen auch im Hinblick auf die angedachten zusätzlichen Anforderungen nach dem Europarecht zurückgehen werden. Deshalb ist es dringend geboten, zusätzliche Angebote zu schaffen. Eltern fragen auch vermehrt Krippenangebote nach und es wird daran erinnert, dass derzeit zahlreiche Kostenausgleiche nach § 25 a KiTaG für auswärtige Unterbringungen geleistet werden, weil keine adäquaten Angebote vorhanden sind. Im Übrigen sei nochmals auf die Angebotsausweitung für die zu ersetzende DRK-Kindertagesstätte erinnert. Schon hier war verwaltungsseitig auf die notwendige Schaffung weiterer Krippenplätze hingewiesen worden. Auch sei an die Bedarfe der bei ortsässigen Betrieben Beschäftigte erinnert. Diese Bedarfe können derzeit nicht erfüllt werden. Zuletzt hatte die Medac für ihre Mitarbeiter Plätze sichern wollen. Dieser Wunsch konnte mangels freier Plätze nicht erfüllt werden. Die Unterbringung von Kindern, deren Eltern Betreuung bei Wechselschichtarbeit abzusichern haben, ist derzeit überhaupt nur unter Inanspruchnahme von Tagespflegeplätzen möglich.

So entstand die Idee im Gewerbegebiet Oha Angebote zu schaffen. Die Lage in der Nähe der Autobahn und unmittelbarer Nähe von potentiellen Arbeitgebern ist optimal zur Ergänzung zentraler Angebote im Ort.

Der Kontakt zu dem Kindergartenträger Wabe e. V., der Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband ist, wurde erstmals im Jahr 2010 aufgenommen, als erste Überlegungen für einen Betriebskindergarten mit für die Eltern flexibel anwählbaren Betreuungszeiten angestellt wurden. Eltern können ihren Betreuungsbedarf bei der Anmeldung im Vorwege aufzeigen und danach wird das Betreuungsangebot erstellt.
Dieses Angebot kann von Wabe e. V. gemacht werden, weil nicht ein Gruppen- sondern ein offenes Betreuungskonzept verfolgt wird. Grundsätzlich ist die Betreuung von 6.00 bis 18.00 Uhr möglich.

Der Verein Wabe hat erstmals im Jahr 2003 12 Kindertagesstätten mit 120 Mitarbeitern übernommen. Weitere Informationen zum Verein Wabe sind in Anlage beigefügt.

Die pädagogische Leiterin, Frau Gramann führte in einem Gespräch aus, dass der Verein nach Abklärung einer Bedarfslage auf eigens erworbenen Grundstücken baut. Die Finanzierung und Unterhaltung der Kindertagesstätte erfolgt über Finanzierungsverträge. Die Gebäudefinanzierung und –unterhaltung werden über eine kalkulierte Abschreibung voregenommen; d.h. die Stadt Tornesch müsste keine Anfangsinvestition betreiben. Um sicherzustellen, dass auch für diese Einrichtung kreisweit einheitliche Kindergartenbeiträge erhoben werden können, müsste die Stadt Tornesch für die in Auftrag gegeben Betreuungsarten und – zeiten einen Betreuungskostenzuschuss zahlen.
Dieser würde in einer Finanzierungsvereinbarung für einen begrenzten Zeitraum festgeschrieben werden und nach einer Anlaufphase angepasst werden. Bei Einsicht in eine bereits in Vorbereitung befindliche Finanzierungsvereinbarung wurde festgestellt, dass es sich um eine Bezuschussung von Betreuungsstunden nach Auftrag handelt. Im Vergleich zu Defizitausgleichen zu anderen vergleichbaren ortsansässigen Kindertagesstätten wurde festgestellt, dass Wabe e. V. deutlich geringere Zuschüsse benötigt.
Dies liegt zum einen daran, dass das Unternehmen Gebäude nach eigenen für den Kindergartenbetrieb unter Beachtung der Vorschriften des Kindertagesstättengesetzes, Vorstellungen erstellt. Darüber hinaus wird die Bauausführung von unternehmenseigenen Bauingenieuren, stets mit konsequenten Blick auf Kosteneinhaltung, durchgeführt wird. Darüber hinaus wird der Mitarbeitereinsatz nach jeweiliger Belegungsauslastung passgenau gesteuert.

Für den Betreuungszuwachs aus der beabsichtigten baulichen Entwicklung der Stadt Tornesch und Aufnahme der Bedarfe aus dem Gewerbegebiet Oha sowie der ortsansässigen Betriebe sollten 4 Krippengruppen und 3 Elementargruppen geplant werden. Es bestünde dann auch die Möglichkeit den Ersatzbau für die DRK-Kindertagesstätte **ohne** Angebotserweiterung vorzunehmen.

Ein geeignetes Grundstück wurde mit dem frei verfügbaren Grundstück südlich des Putenhofes Neumann und gegenüber der Fa. Oelkers bereits gefunden. Es besteht eine grundsätzliche Bereitschaft der WEP zum Verkauf dieses Grundstückes. Das Grundstück wurde schon von den Vereinsverantwortlichen von Wabe in Augenschein genommen und für gut befunden. Planungsrechtlich bestehen keine Einwände gegen die Errichtung einer Kindertagesstätte, so dass Bauanträge ohne zeitliche Verzögerung gestellt werden können.

Bei der Baumaßnahme können, wenn es gelingt, die Planunterlagen bis zum 31.03.2012 fertigzustellen, auch die Zuschüsse für die U-3-Förderung (Bundesmittel) mit eingeworben werden. Seitens des Finanzvorstandes wird ein guter Kontakt zur Bewilligungsstelle beschrieben. Diese Fördermittel würden die Investitionskosten erheblich senken und damit im Rahmen der Abschreibung künftig damit auch die Betreuungskostenzuschüsse, die von der Stadt Tornesch zu tragen wären.

Für 40 neu zu schaffende Krippenplätze wäre mit Zuschüssen in Höhe von 760.000,-- € zu rechnen. Ob noch eine Kreisförderung für 100 Plätze erreicht werden kann, steht in Abhängigkeit dazu, ob ein Standort für die zu ersetzende Kindertagesstätte Friedlandstr. fristgerecht bestimmt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, könnte versucht werden, den Antrag für die DRK-Kindertagesstätten auf das Projekt Oha zu übertragen. Bei einem Eigenanteil

der Stadt Tornesch in gleicher Höhe, wäre vom Kreis Pinneberg noch ein Zuschuss in Höhe von 153.400,-- € zu berücksichtigen.

Erforderlich ist es jedoch, eine Grundsatzentscheidung für den Bau einer Kindertagesstätte mit 100 Plätzen, wie oben beschrieben, zu fassen, damit überhaupt noch die Chance besteht in den Genuss des attraktiven Krippen-Förderprogrammes zu kommen.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Siehe Sachverhalt. Künftig wäre eine Finanzierungsvereinbarung zu schließen

Zu E: Beschlussempfehlung

Dem Bau einer Kindertagesstätte im Gewerbegebiet Oha durch Wabe e. V. wird grundsätzlich zugestimmt, wenn die Förderung des Baues von 4 Krippengruppen aus dem Bundesförderprogramm für die Schaffung von Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige zu realisieren ist. Für den Fall, dass die Frist nicht mehr eingehalten werden kann, ist über das Projekt erneut zu entscheiden.
Die Verwaltung wird gebeten, die erforderlichen Vertragsverhandlungen zu führen und eine Finanzierungsvereinbarung zusammen mit dem Verein Wabe vorzulegen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

Darstellung Wabe e. V.
Planskizze Standort im Gewerbegebiet Oha

WABE
WOHNEN | ARBEITEN
BETREUEN | ENTWICKELN

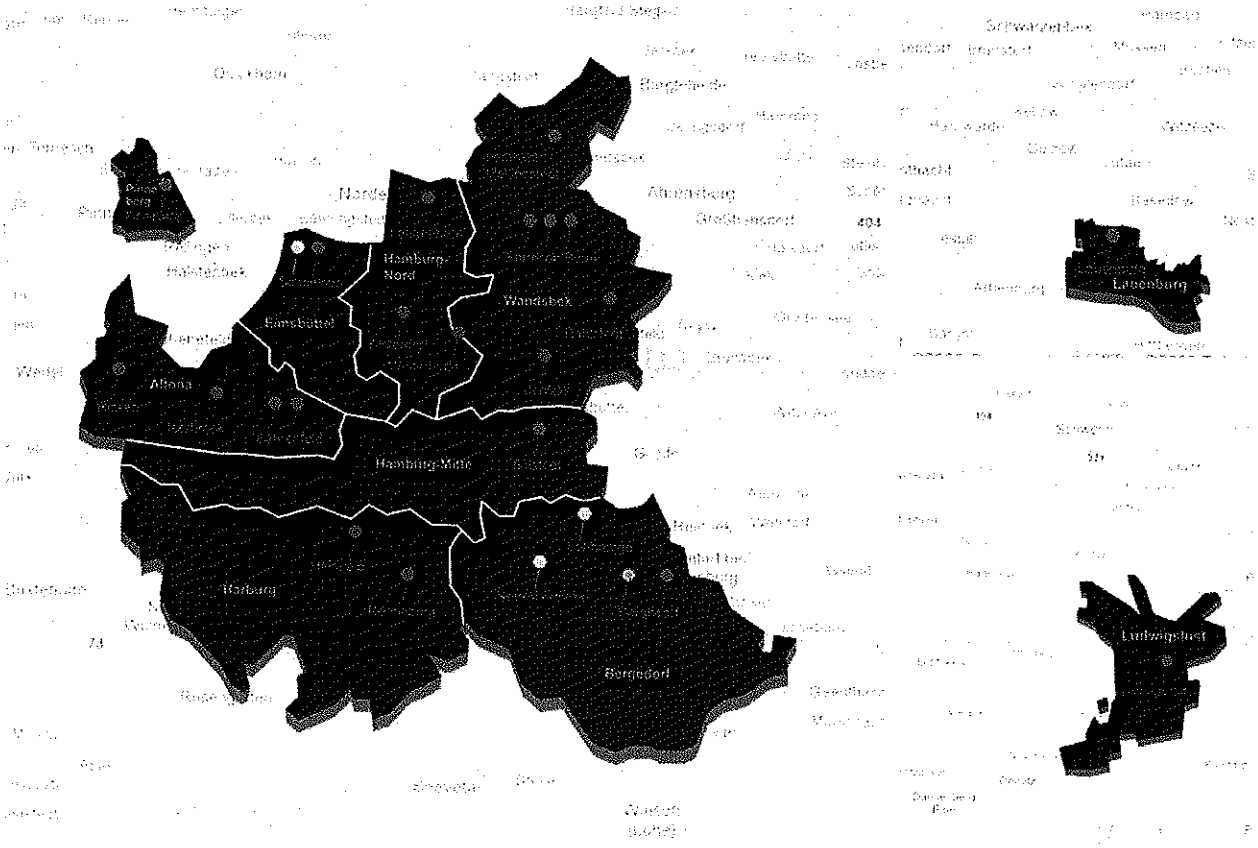
WABE e.V. – Zahlen, Daten, Fakten (Stand: Januar 2012)

2001	Gründung des Vereins WABE e.V. (Wohnen, Arbeiten, Betreuen, Entwickeln)
2003	Übernahme von 12 Kindertagesstätten mit 120 Mitarbeitern in Hamburg
2005	Erste Trägerschaft einer Kita in Schleswig-Holstein Kita Lauenburg/Elbe
2010 - 2011	Eröffnung von sechs Neubauten im Bereich Kindertagesstätten mit angeschlossenem Krippenbereich
2012	Erste Trägerschaft einer Kita in Mecklenburg-Vorpommern Kita Ludwigslust
Kindertagesstätten	in Hamburg - in Betrieb 14, in Planung 1 in Schleswig-Holstein - in Betrieb 2 in Mecklenburg-Vorpommern - in Betrieb 1
Horte	in Hamburg - in Betrieb 3
Pädagogische Mittagstische	in Hamburg - in Betrieb 3
Eltern-Kind-Zentren	in Hamburg - in Betrieb 1
Betreuungszahlen	1500 Kinder
Beschäftigte	289 Mitarbeiter; 9 Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres, eine Auszubildende zur Bürokauffrau auf der Geschäftsstelle
Neueinstellungen 2011	87 Mitarbeiter
Bilanzsumme	6,6 Mio. € (2009) 13,1 Mio. € (2010)
Trägerverbund	Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Geschäftsführender Vorstand	Peter Maaß, Vorstandsvorsitzender Bernd Wolle, stellvertretender Vorstandsvorsitzender Marcel Graff, Finanzvorstand

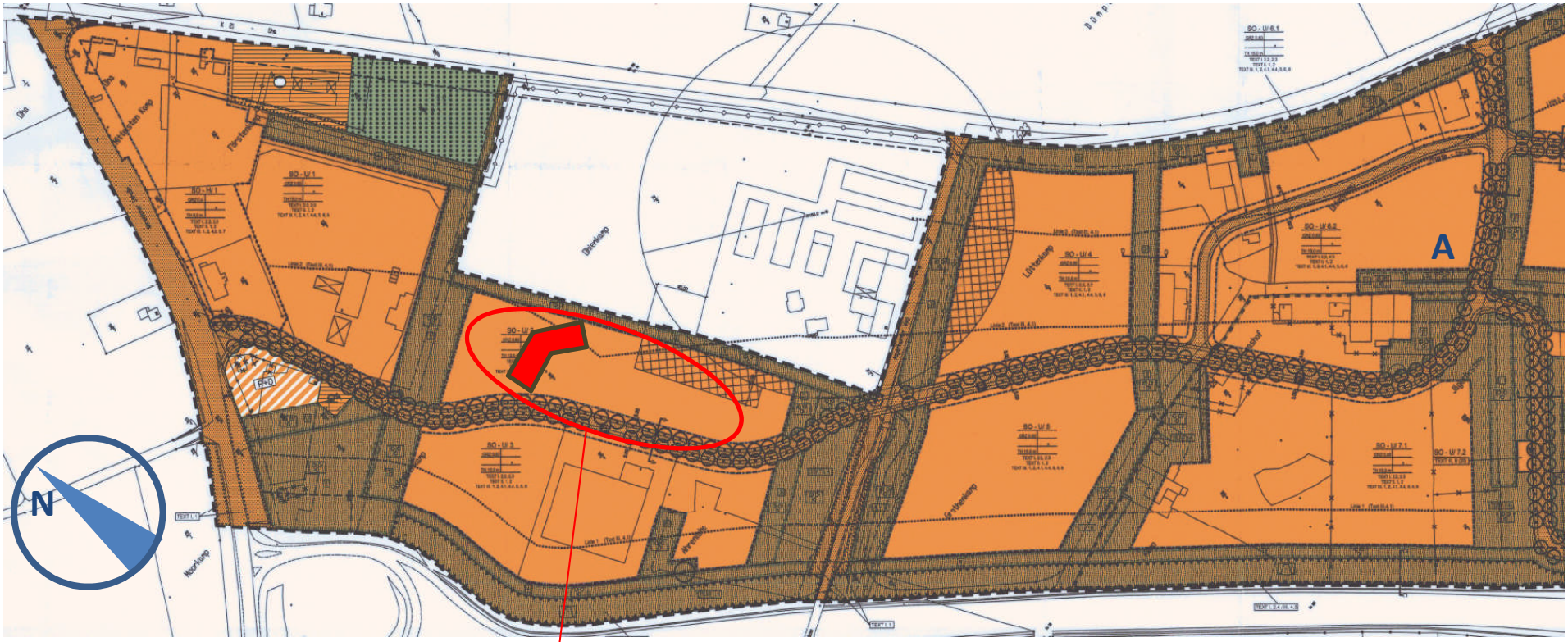
WABE e.V., Osterbekstraße 86 a, 22083 Hamburg, Tel. 040-303909-6, www-wabe-hamburg.de

WABE
WOHNEN | ARBEITEN
BETREUEN | ENTWICKELN

Übersicht der Standorte



8. Businesspark Tornesch - Oha



STADT | TORNESCH

Beschlussvorlage	**Vorlage-Nr:**	**VO/11/013-4**
	Status:	öffentlich
	Datum:	09.02.2012
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Roland Krügel
	Bericht im Rat:	Horst Lichte
Amt für soziale Dienste	Bearbeiter:	Sabine Kählert

Neubau einer Kindertagesstätte als Ersatz für die DRK-Kindertagesstätte Friedlandstraße bei gleichzeitiger Angebotserweiterung

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
20.02.2012	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: 1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

In der Sondersitzung des Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildungswesen am 12.12.2011 wurde dem Abriss und Neubau einer Kindertagesstätte auf dem Kindergartengrundstück Friedlandstraße zugestimmt. Einhergehend damit war die während der Bauphase vorrübergehende Unterbringung der Kinder in Containern. Unabhängig davon, dass kein geeigneter Standort benannt und bekannt war, erhob sich großer Protest der betroffenen Eltern der in der Kindertagesstätte betreuten Kinder. Aus diesem Grunde wurde von dem Kreiselternbeirat der Kindertagesstätten zu einem „Runden Tisch“ in die DRK-Kindertagesstätte eingeladen. Nach Kenntnis der erheblichen Kosten für eine Containerunterbringung wurde einvernehmlich beschlossen, in einem Workshop zusammen mit den an dieser Gesprächsrunde beteiligten Personen über einen geeigneten Standort für den neuen Kindergarten zu beraten. Dieser Workshop wurde nunmehr für den 15.02.2012 terminiert. Das Ergebnis dieses Workshops soll eine Entscheidungshilfe für die Überprüfung und mögliche Zurücknahme des am 12.12.2011 gefassten Beschlusses bilden. In jedem Fall soll nunmehr über den Standort endgültig entschieden werden, um ggfs. noch eine Vervollständigung des Förderantrages bis zum 31.03.2012 (Abgabetermin) zu erreichen. Verwaltungsseitig wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Erreichung dieses Ziels fraglich erscheint. Dennoch ist eine Entscheidung herbeizuführen. Untersuchungsergebnisse zu den vorgeschlagenen und auch zusätzlichen Standorten sind dieser Vorlage zur Vorbereitung beigefügt. Bezüglich der Förderung, Raumplanung pp. wird auf die Inhalte der bisher erstellten Vorlagen verwiesen.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit
entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung
entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Vergleiche bisher erstellte Vorlagen

Zu E: Beschlussempfehlung

Über die Bestätigung bzw. Rücknahme des am 12.12.2011 gefassten Beschlusses sowie ggfs. Entscheidung über den künftigen Standort ist zu beraten und beschließen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n: